

Neue Porzellanschalen für quantitative Arbeiten.

Von

Dr. O. Knöfler.

Beim quantitativen Arbeiten mit den gewöhnlichen Porzellanschalen empfindet man es als einen grossen Nachtheil, dass der gefällte Niederschlag in den weitaus meisten Fällen seiner hellen Farbe wegen schwer zu sehen ist. Besonders amorphe Niederschläge, wie Thonerdehydrat u. A., die man nur an dem von ihnen auf den Boden der Schale geworfenen Schatten erkennen kann, bieten dabei nicht geringe Schwierigkeiten.

Diesem Uebelstande zu begegnen und um zu bewirken, dass selbst die letzten Spuren in der Schale befindlicher Niederschlagstheilchen zu erkennen sind, habe ich Schalen mit dunkler Innenglasur anfertigen lassen und mit Erfolg verwendet. Die Farbe musste dabei unter die Glasur eingebrannt werden, damit letztere nicht an Widerstandsfähigkeit gegen Alkalien, worin bekanntlich der Hauptvorteil der Schalen gegenüber Bechergläsern beruht, verliert. Demgemäss wurden bisher Schalen mit dunkelgrüner Innenfarbe benutzt und als recht brauchbar befunden. Bezüglich Herstellung schwarzer Unterglasur, die dem vorliegenden Zwecke noch besser entsprechen würde, aber schwer anzufertigen ist, sind noch Versuche im Gange.

Die erwähnten Schalen liefert die Firma Max Kaehler & Martini, Berlin W., Wilhelmstrasse, in guter Ausführung.

Apparat zur fractionirten Destillation unter vermindertem Druck.

Von

E. Valenta.

Zum Zwecke der Destillation von Flüssigkeiten unter vermindertem Drucke sind in neuerer Zeit eine Anzahl Apparate beschrieben worden. Die meisten derselben sind jedoch in gewissen Fällen, wo es sich darum handelt, bei gewöhnlicher Temperatur feste Substanzen (in meinem Falle Fettsäuren der Reihe $C_n H_{2n} O_2$) fractionirt zu destilliren, nicht gut geeignet. Dies hat seine Ursache in dem Umstande, dass diese Stoffe im Sammelgefässe erstarren und ein Verlegen der Hähne die nothwendige